

Methusalems Rezept

Autor(en): **Kelper, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Methusalems Rezept

Der Mann, der das Ordinationszimmer betrat, war groß und aufrecht. Er hatte rosige Wangen, und nur das schlohweiße Haar verriet, daß er kein Jüngling mehr war. Während er, auf die Aufforderung des Arztes, Jacke und Hemd ablegte, stellte dieser die üblichen Fragen nach Geburtsdatum, Beruf usw. Dann begann er mit dem Abhören des Brustkorbes.

«Wie alt, sagten Sie, sind Sie?» fragte der Arzt.

«Zweiundneunzig», kam ohne Zögern die Antwort.

«In meiner ganzen Praxis», sagte der Arzt, «und ich bin seit vierzig Jahren dabei, hab' ich noch keinen so gesunden und starken Menschen gesehen wie Sie! Nicht einmal um dreißig Jahre jüngere sind so kräftig!»

Er setzte die Untersuchung fort, immer wieder sich selbst mit kleinen Ausrufen der Ueberraschung unterbrechend.

«Sie sind in denkbar bester körperlicher Verfassung», sagte er dann. Und nach einer kurzen Pause fuhr er fort: «Wie Sie's bloß zusammengebracht haben, sich in so gutem Zustand zu erhalten! Haben Sie eine Ahnung, wie Sie das gemacht haben? Irgendein besonderes Mittel? Wir Aerzte wissen ja auch nicht alles.»

«Nicht, daß ich eines wüßte!» erwiderte der rüstige Greis. «Ich glaub' auch gar nicht an Wundermittel. Ruhiges Leben, das erhält einen gesund.»

«Sind oder waren Sie verheiratet», fragte der Arzt.

«Ja, Herr Doktor, seit siebzig Jahren. Und als wir heirateten, meine Frau und ich, vereinbarten wir, daß wir nie miteinander streiten würden.»

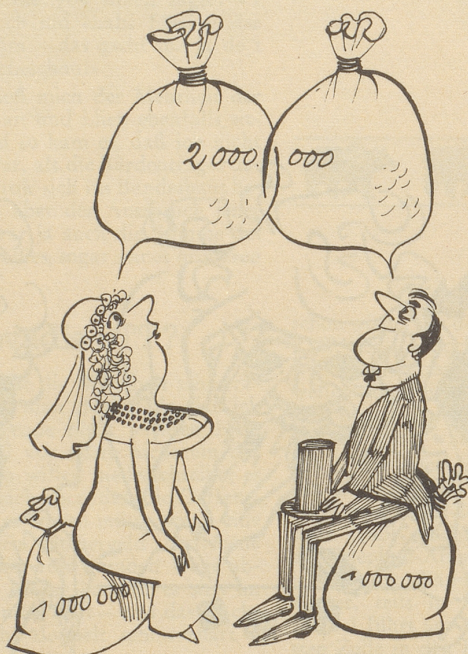
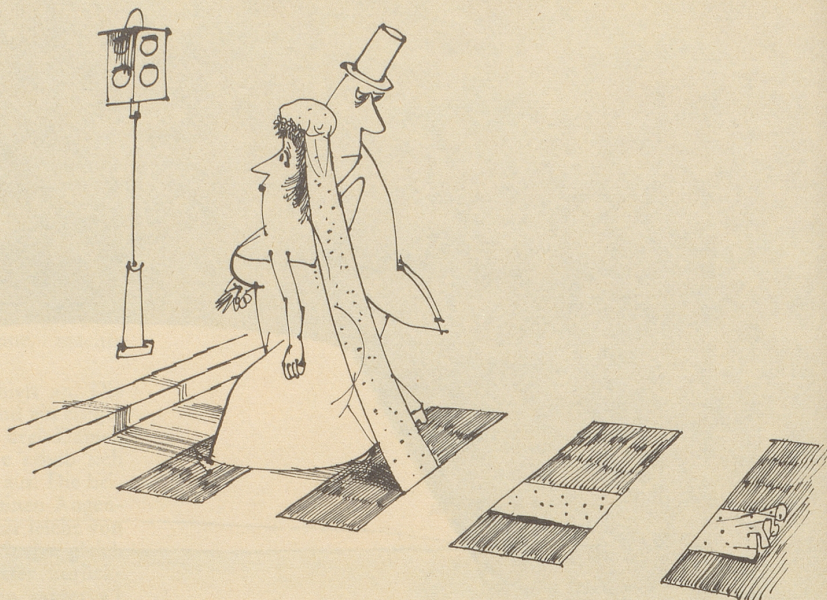
«Gute Vorsätze pflastern den Weg zur Hölle», sagte der Arzt.

«Kann nicht sagen, daß wir bei unserem Uebereinkommen schlecht gefahren wären. Sehen Sie, Doktor, das war so: Wenn meine Frau sich über mich ärgerte, verschwand sie in die Küche. Und wenn ich zornig wurde, ging ich in den Garten hinaus...»

«Ich verstehe nicht recht», unterbrach ihn der Arzt, «was das mit Ihrer Rüstigkeit, mit der Erhaltung Ihrer Gesundheit, mit Ihrer Langlebigkeit zu tun hat?»

«Doch, doch», sagte der Alte, «infolge des Uebereinkommens mit meiner Frau, hab' ich den größten Teil meines Lebens in frischer Luft im Freien zugebracht...»

J. Kelper



Just Married

JULES STAUBER

